



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

292 (30.6.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395074)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175-90 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Kriegsentscheidungspreis: 23 mm breite Zeilenmeterzelle 6. Vienna, 7 mm breite Zeilenmeterzelle 6. Vienna. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein giltlich ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Anzeigenverträgen oder Konten wird keinerlei Nachschlag gemindert. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Max Baumbach.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat
7 Ausgaben + 30 Pfg. Trägerlohn

Mittwoch, 30. Juni 1937

148. Jahrg. — Nr. 292/293

Frankreich wertet erneut ab!

Chautemps setzt sich durch

Annahme des Ermächtigungsgesetzes durch die Kammer - Eine Rede Bonnets

(Funkmeldung der RMZ)

Paris, 29. Juni.

Die französische Kammer hat in den frühen Morgenstunden des Mittwoch das Ermächtigungsgesetz der Regierung Chautemps mit 180 gegen 228 Stimmen angenommen. Die Vorlage ist nunmehr an den Senat, wo die öffentliche Aussprache voraussichtlich am Donnerstag stattfinden wird. Die Kommunisten, die bis zuletzt harte Zurückhaltung abgaben, hatten sich erst in letzter Minute bereiter erklärt, für die Vorlage zu stimmen.

Das Ermächtigungsgesetz hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung wird ermächtigt, bis zum 31. August 1937 durch im Ministerrat verabschiedete Bestimmungen alle Maßnahmen zu treffen, die die Bekämpfung des Staatsdefizits und die Bekämpfung der Inflation sowie die wirtschaftliche Gesundung, die Preisüberwachung, den Ausleih des Haushalts und des Schatzamts ohne Bürgschaftsverpflichtung und die Verteidigung des Goldbestandes der Bank von Frankreich bezwecken. Diese Bestimmungen werden innerhalb von drei Monaten nach Verkündung vorstehenden Gesetzes, aber auf alle Fälle in der ersten Sitzung der außerordentlichen Parlamentssitzung 1937, den Kammern zur Ratifizierung unterbreitet werden.

Die Kammer war am Dienstagmorgen um 11 Uhr zusammengetreten, um die Erklärung der Regierung entgegenzunehmen. Als Ministerpräsident Chautemps im Parlament erschien, wurde er von seinen Parteifreunden mit Beifall begrüßt. Die Regierungserklärung, die von ihm verlesen wurde, lautet wie folgt:

Eine Ministerkrise, die die Lage schwerlich gelöst hätte, könnte kaum in Ruhe gelassen werden. Zwei grundlegende Ideen haben seit einem Jahr die öffentlichen Sorgen der Republikaner beherrscht: der Frieden und der soziale Fortschritt. Wir werden die Außenpolitik fortsetzen, die lebensfähig bleibt, den Frieden mit allen Mitteln zu suchen und ihn nur unter Berücksichtigung unserer Achtung der Unabhängigkeit aller zu suchen.

Wir werden gleichzeitig den besonderen Freundschaften Frankreichs treu bleiben und uns bemühen, nicht das Feld der internationalen Zusammenarbeit zu erweitern. Frankreich, das einmütig in allen nationalen Gefühlen und über jeder Art von seiner Freunde,

ist ebenfalls entschlossen, sich jeder Drohung zu entziehen und keinerlei Forderung zu dulden. Der Frieden wird nicht durch Verzichte erkauft werden, die zur Abhängigkeit und zum Krieg führen würden. Der Frieden kann nur durch den Willen der Völker zustandekommen, die entschlossen sind, ihn zu verteidigen und alle ihre Kräfte in den Dienst des Rechtes zu stellen.

Nach einem Hinweis auf das innerpolitische und soziale Programm der Regierung, das sich mit dem ihrer Vorgängerin deckt, führt die Erklärung fort, wichtige Mängel der Regierung sei es, innerpolitisch innerliche Maßnahmen zu ergreifen, die den unbilligen Willkür der Spekulation bekämpfen, das Gleichgewicht des Haushalts herbeiführen und die nationale Wirtschaft beleben sollen. In diesem Zweck werde der Finanzminister unverzüglich in der Kammer Gesetzesentwürfe einbringen, die von grundlegender Wichtigkeit seien und die der Regierung die für jede Handlung notwendigen Vollmachten erteilen, damit sie schnell und entschlossen handeln könne, wie es das öffentliche Interesse erfordere.

Dann verlas die Kammer auf 11 Uhr.

Die Erklärungen Bonnets:

Zu Beginn der Ratifizierung der Kammer trat der rechtsgerichtete Abgeordnete Louis Vallet das Wort und sagte, daß der Finanzminister sehr gefundene Maßnahmen vertritt. Da aber er und seine Parteifreunde die Ansicht vertreten, daß in der Kammer eine andere Mehrheit als die der Volksfront möglich sei, stimmten sie gegen das Ermächtigungsgesetz.

Zwei Redner, der Mitte erklärten ebenfalls, gegen die Resolution zu stimmen.

Dann betrat Finanzminister Bonnet das Rednerpult, um eine offene Darlegung der Lage zu geben. Das Schicksal müsse die Nation Oktober 34 Milliarden innere Anleihen zurückzahlen. Am 1. Dezember werde die Rückzahlung von weiteren 1 Milliarden der in England aufgenommenen Anleihen notwendig. Dazu kämen 307 Millionen

Franken der Anleihe des ehemaligen Finanzministers Curial.

Es dah insgesamt 10,6 Milliarden Franken für die Rückzahlung von Anleihen notwendig seien.

Bonnet äußerte sich dann über den Goldabfluß der Bank von Frankreich. Während sich dieser Abfluß zwischen dem 1. und 22. Juni auf 5,2 Milliarden belief, habe er allein in den Tagen vom 23. bis 28. Juni 2,5 Milliarden betragen. Die notwendigen Gegenmaßnahmen beständen in erster Linie in einem starken Kampf gegen die Spekulation. Das einzige wirksame Mittel aber, die Spekulation zu unterbinden sei, Ordnung in die Finanzen und in die Wirtschaft zu bringen.

Bonnet erklärte weiter, er denke auch daran, die Steuern für große Vermögen zu erhöhen und eine Zehrfachung der Eisenbahnen vorzunehmen. Die augenblicklich verfügbaren Mittel des Schatzamts beträgen der Finanzminister auf 20 Millionen Franken. Die Depositionskasse habe jedoch einen Vorrat geleistet, und er habe die Absicht, auch von der Bank von Frankreich einen bedeutenden Vorrat zu fordern. Auf diese Weise werde es die Regierung vermeiden, bis zum 1. Januar eine neue Anleihe aufnehmen zu müssen.

Finanzminister Bonnet behandelte dann die Frage einer

neuen Frankennote. Um den augenblicklichen finanziellen Verlust abzuwehren, sei es nicht möglich, den Franken in den durch das Währungsgesetz vom Oktober 1936 gesetzten Grenzen zu halten.

Während die Sitzung bis dahin in einer ruhigen Atmosphäre verlaufen war, kam es am außerordentlichen heiligen Abendessen, als der kommunistische Fraktionsführer Darclo die Tribüne bestieg, um die Erklärung, daß seine Fraktion für die Vorlage stimmen werde, mit heftigen Ausfällen gegen die Opposition zu verbinden. Kammerpräsident Darclo sah sich gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen. Die Auseinandersetzung zwischen der Rech-

Bonnet will Währungsabkommen kündigen

Stärkster Eindruck der französischen Finanzdebatte in London

(Funkmeldung der RMZ)

London, 29. Juni.

Nach einer Neuanforderung des Daily Telegraph ist die französische Politik in Washington angewiesen worden, der amerikanischen Regierung mitzuteilen, daß sich Frankreich über die Möglichkeit von dem englisch-amerikanischen Währungsabkommen zurückziehen müsse.

Die französische Währungsdebatte wird hier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Mitteilungen des französischen Finanzministers Bonnet über die fatalen finanzielle Lage werden von den Washingtonern in großer Aufmerksamkeit verfolgt. Allgemein wird insbesondere mit einem weichen Hinblick den Finanzministeren geredet.

Das Telegraph schreibt, daß das Währungsabkommen zwischen England, Frankreich und Amerika infolge der neuen Umwälzung einer Revision unterworfen werden müsse. In einem Leitartikel schreibt das Blatt, daß Chautemps praktisch diktatorische Vollmachten vom Senat und der Kammer verlangt habe. Wenn ein Ausgleich des französischen Haushalts ermöglicht werden solle, müßten die gewaltigen französischen Kapitalien, die ins Ausland geschickt seien, wieder zurückgebracht werden. Dazu sei aber in erster Linie eine Wiederherstellung des Vertrauens erforderlich.

Die Morningpost schreibt, daß eine weitere Entwertung des Franken der Zustimmung Englands und der Vereinigten Staaten bedürfe, wenn das Dreimächte-Währungsabkommen aufrecht erhalten werden solle. Natürlich sehe es Frankreich offen, das Abkommen zu kündigen. In diesem Fall würde nach Meldungen aus Washington die Wiederherstellung der Zusammenarbeit mit Amerika und England notwendig sein, um die Währungsstabilität dieser beiden Länder aufrecht zu erhalten.

Das Daily Express meldet in größter Aufmerksamkeit, daß der Finanzminister gestern dem französischen Volk mehr oder weniger deutlich mitteilte, daß das Frankreich bankrott sei.

Die Financial Times schreibt, die französische Finanzlage habe sich derzeit verschlechtert, daß sie nur durch außerordentlich drastische Maßnahmen wieder

van Zeeland in USA



Der belgische Ministerpräsident hat sich zum Zweck einer persönlichen Aussprache mit dem Präsidenten Roosevelt nach Amerika begeben, wo er bereits in Washington eingetroffen ist. Unter ihm steht van Zeeland bei seiner Ankunft in New York mit seiner Gattin.

ten und den Kommunisten wurde jedoch in den Verhandlungen sorgfältig, und es kam zu einer regen Diskussion zwischen den Kommunisten Kammer und dem rechtsgerichteten Abgeordneten Led Jönard, die sich gegenseitig überboten.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung richtete Ministerpräsident Chautemps einen ersten Appell an die Abgeordneten, im Interesse des Landes für die Vorlage zu stimmen.

Die Kammer sprach sich hierauf mit dem bereits gemeldeten Ergebnis für die Vorlage aus, die nunmehr an den Senat weitergeleitet wird.

Neues Leben in Bilbao

(Von unserem Berichterstatter an der spanischen Nordfront)

Kri. Bilbao, Ende Juni 1937.

Auf dem Weg nach Bilbao besuchten wir Flüchtlingssammlungen und Gefangenen-Omnibusse. Die Flüchtlinge und Gefangenen lebten auf ihren einstigen Wohnstätten zu den Dörfern zurück. Waren man bei den andalusischen Flüchtlingen gewöhnlich einen Esel sah, hat der kleine baskische Bauer keine Ahnung dabei; seine Ahne und auf dem Weg sein Vieh und hin und wieder trockene ein hochbeinigtes Kätzchen nach Wasserholen. Unter den Gefangenen, die in die Stopp transportiert werden, treffen manchmal Mütter ihre Söhne, Schwägerinnen ihre Brüder, Bräute ihre Verlobten wieder. Der Bürgerkrieg hat Spanien bis herab zur Familie entzweit.

Insolent sind die Straßen im engeren und weiteren Umkreis der Stadt, die von den Abstreifen abgeräumt worden sind; schließend die Straßenöffnungen, die den Vormarsch der Armee Franco aufhalten sollten. Nur in der Nähe Galdakano ist eine Straße über einen Resten des Kerkens, an dessen Ufer die umkämpfte Hauptstadt liegt, noch unverändert. Man fand sie unterminiert. Die Abstreifer vor erfolglos. Die letzten großen Bombardements — nach zwei Vorläufern hatten die spanischen Minen mittels Zeitbombe abgeräumt — hatten dann schon den großen Brücken im Stadtzentrum zerstört. Da glaubte man noch, daß zum letzten Tag, wenigstens die am linken Kerkensufer liegende Altstadt mit samt den an dieser Stelle befindlichen Gebäuden halten zu können. Aber nach ein gleichem Tag rücken die ersten Truppen Franco über eine Frontlinie gegen Galdakano.

Man hatte um Bilbao und um seine Industrieanlagen viel befürchtet. In Bilbao waren in von den Abstreifen noch alle Wollen-Fabriken und Werkstätten angezündet oder unbrauchbar gemacht worden. Die Abstreifer von Bilbao war nun die, daß die Industrieanlagen nicht zerstört sind, daß außer den Brücken überhaupt fast nichts zerstört ist. Man sieht, daß da der Einsatz Englands mitgespielt hat, daß in mit Bilbao große wirtschaftliche Interessen verbunden. Man sieht in Bilbao auch nichts von ausgebrannten Häusern und nicht von Bombardierungen. Die Stadt, um deren Wiederaufbau es bestrebt wurde und am derzeitigen so manche baskische Arbeiterschaft glücklich viel gelitten hat, die Stadt hat den Krieg wie durch ein Wunder verhältnismäßig gut überstanden. Waren die spanischen Industriekräfte schon alle zur Stelle, so könnte morgen bereits wieder die Produktion beginnen.

So kam am Tag nach der Besetzung Bilbao und da begann sich das Leben bereits wieder einzustellen. Von den ursprünglich 150.000 Einwohnern und all den Flüchtlingen wird jetzt, nach der Abwanderung in Richtung Santander abwärts und nach der eingelegten Rückwanderung in die baskischen Dörfer andererseits, etwa die Hälfte der Bevölke-

rum in der Stadt gelassen sein. Zeitweise ist in Bilbao dringlichst von Gefahren. Es gibt Leute, die sich gesammeltermaßen über freiwillig, oder um aus der jeweiligen Kampfhöhe zu kommen, seit drei vierzig Jahren auf Wanderschaft von Frankreich nach Spanien, und da nach Durango, von Durango nach Bilbao, und jetzt werden sich viele schon in Spanien der nicht mehr über fühlen. Umgekehrt hatte viele der Bürgerkrieg in Bilbao und an der Küste überlebt, die jetzt, da die Grenzen gefallen sind, endlich zurück zu ihren Angehörigen können. Die Einwohner, die in letzter Minute, ein Bündel auf dem Kopf, einen Sack unter dem Arm, von der Küste in die Heimat zurückgekehrt sind, kehren jetzt wieder zurück. Nicht abweisen will die Reihe der Flüchtlinge, die auf den schmalen Booten der Kontinente über den Kanarien zurückkommen oder ihn auf Booten überqueren.

Unter dem Namen der auf den Kanarien liegenden territorialen Beziehungen und Beziehungen sind es eine Bilbaoer Zeitung vom 18. Juni. Tage darauf gehörte Bilbao zu Franco. Das Blatt bezieht sich auf Fälle aus Schlagschlägen, ein Mandat der Armistimmung. Als die Zeitung hier unten in der Stadt vertrieben wurde, haben oben auf den Höhen bereits die ersten Nationalen auf Bilbao herabgesehen. In großen Betrieben wird da zum Widerstand aufgerufen: „General Gamarillo von der Weiblicher Front hat das Kommando übernommen...“ Einem Tag nach Bilbao fallen, dann wird der Sieg unter sein... Der Sieg steht vor der Tür... Der Feind hat sich Bilbao gemahnt, oder unklare Stadt wird kein Ort sein... Weiter Widerstand, halbes aus, verteidigt Bilbao! Außerdem kündigte der neue General Personen an die Hinterbliebenen der Gefallenen an und beschrieb seine und besonders die in den nachfolgenden Diensten.

Sind man die weitere Stadtteile am linken Kanarierkanal auf, so sieht man vor neu errichteten Baracken. Die Fenster der großen Gebäude am Meer sind zwei und drei Stockwerke mit Sandlöcher ausgefüllt. Die breiten Straßen der Stadt, die an den gepflanzten Bäumen vorbeiführen, sind mit doppelten Sandhaufen besetzt. Die großen Baracken befinden sich an den nächsten Straßen. In Hunderten liegen regelrechte Pöbel- und Schandfeste herum und angeordnet ist die Baumreihe. Man muß in den letzten 48 Stunden wiederholt gearbeitet haben. In ein Reglement am Hafen hat man sich gezwungen hineingefügt. Nur das letzte Wort — ein Symbol jeder — ist nicht mehr fertig geworden. Ich weiß nicht, was sich der Mann gedacht hat, der so mit der Spitzhacke diese Pöbel geschlossen hat. Aber wäre es noch in der letzten Verteidigung der Bilbaoer Front gekommen, von den neuen Häusern herab hätten die Nationalen jedenfalls jeden abgewiesen können, der sich an diese Häuser heran zu bewegen hätte. Mit dem Verlust der Höhen, an die sich das ältere Bilbao schmiegt, war die Stadt nicht mehr zu halten.

Nach einige Tage vorher haben wir jenseits der Höhen, die sich fast horizontal am Meer liegen. Um sie herum die letzten Kämpfe. Bei Galdakano und bei Durango haben die Batterien und Schiffe ohne Pause den ganzen Tag geschossen. Das war ein separates Geschick. Das Wort führte die Angreifer. Gegen Abend zu sehen dann Jockelberger die feindlichen Positionen auf dem Meer, an dem Ausflugsort Bilbao, und beschließen die letzten Verteidiger mit Maschinen- und Schiffsartillerie. Die Stunden im Tal und sehen, wie das Feuer immer mehr den Bergflanken hinüberzieht, woraus zu schließen war, daß die Artillerie geräumt werden würde. An und vorbei maršierte spanische Infanterie — zum letzten Angriff. Das war am Abend des 17. Juni. Am gleichen Tag konnte der Berg wieder besetzt werden. Durch das Aufeinanderstoßen am nächsten Tag war dann überhaupt jede Stadtverteidigung unmöglich geworden.

Verhältnismäßig schnell gelang das Leben in einer Stadt in das normale Geleise zurück. Lebensmitteltransporte kommen. Das neue Geld gelangt in Umlauf. Die neuen Zeichnungen, die gestern noch groß verteilt wurden, verkauft man heute. Alles andere dringt der Alltag durch nach als den Feiern und dem Jubel. Nur ist natürlich noch viel Mühsal da und die Bilbaoer sehen die ersten Barackenbauern der Stadt. Das deutsche Konsulat hat seine Porten wieder geöffnet. Bald wird auch im Hafen wieder Betrieb sein. Stille herrscht noch auf den Bahnhöfen. Viele Stationen, die auf den Schienen stehen, mit Millionen dieses kriegsbedingten Geldes, die einem wenig in Erinnerung bleiben werden.

Sauleiter Adolf Wagner über die Kirchen als Störenfriede

Einleitung der freiwilligen Staatsbeiträge für die Kirchen angekündigt

Wien, 29. Juni.
Vor über 10.000 Angehörigen der Widerstandsbewegung der Partei trat in der Kathedrale der Sauleiter des Reiches Adolf Wagner, eine bedeutende Rede, in deren Verlauf er auch das Verhältnis zwischen Staat und Kirche eingehend behandelte.
Der Sauleiter erklärte hierzu u. a.: Wir sind nicht bereit, in Zukunft, daß die Reichskirche und das Reichsbrot der deutschen Nation von irgend jemand getrennt werde und daß man uns abspalten möchte und uns von dem, was wir für richtig erkannt haben und wonach wir leben wollen.
Es müßte mit Bedauern feststellen, daß es heute noch eine Kraft und eine Macht gebe, die sich diesem in politischen Leben bemerkbar mache. Die Kraft seien die Kirchen.

Er wende sich während an die Kirchen, um sie zu veranlassen, sich einzufügen in das große Ganze und mitzuarbeiten an den wesentlichen Problemen, die sich an ihnen stellen.
Der Sauleiter wies dabei darauf hin, daß es notwendig sei, den Gedanken der Kirchen zu befreien, die deutsche Volkswirtschaft zu befreien, wie es jetzt ist. Wenn man, so habe der Sauleiter fort, schon seitens der Kirchen keine Leistungen der nationalsozialistischen Bewegung anerkennen gelernt sei, so müßte man doch zum mindesten anerkennen, daß durch diese Leistungen die Gemeinden der Kirchen erheblich gehindert worden seien.

Der Londoner Vorschlag im Nichtmischungs-ausschuß:

Italien und Deutschland protestieren

Frankreich und England als ausschließliche Kontrollmächte - das wäre keine Kontrolle mehr!

Drahtbericht aus Londoner Vertreters + London, 29. Juni.

Der deutsche und der italienische Botschafter haben sich gestern im Hauptkomitee des Nichtmischungs-ausschusses bereit erklärt, ihren Regierungen den Plan Englands und Frankreichs zu übermitteln, die sich in die Kontrolle der spanischen Gewässer teilen wollen. Die beiden ausländischen Botschafter haben sich dem Plan gegenüber sehr ablehnend verhalten.

Nachdem der zweite Punkt der Tagesordnung, die Zurückziehung der ausländischen Kriegsteilnehmer aus Spanien, schließlich beschlossen wurde, vertagte sich das Komitee auf Freitag.

Dem amtlichen Kommuniqué zufolge hat der Vorsitzende, Lord Plymouth, den englisch-französischen Vorschlag dahin umschrieben, daß die von Valencia beherrschte Küste künftig von England allein überwacht werden soll, während die Kontrolle der nördlichen Küste von Frankreich ausgeübt würde. Die englische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß in zentrale Beobachter an Bord der britischen Kriegsschiffe bestellt werden.

Das Komitee verzeichnet im Anschluß hieran die grundsätzlichen Einwände des deutschen und des italienischen Vertreters gegen jeden Vorschlag, der nicht das notwendige Gleichgewicht zur Grundlage habe, um die unbedingte Unparteilichkeit der Kontrolle zu sichern. Die deutsche und die italienische Regierung haben nach dem Kommuniqué beschlossen, ihren als Beobachter beschäftigten Staatsangehörigen den Austritt aus der Kontrollorganisation anzufragen.

Die in dieser Verhandlung angeordneten Einmündungen Deutschlands und Italiens bekräftigten sich auf fast inhaltlich übereinstimmende Kommentare zu den mündlichen Ausführungen von Lord Plymouth. Das „Gleichgewicht“, das in den Augen der beiden Mächte die wesentliche Voraussetzung einer Kontrolle darstellt, wenn sie als unparteiisch gelten soll, ist eine Forderung, die sich aus dem unerschießlichen Verhältnis der Beteiligten in der Bürgerkriegspartei ergibt. Deutschland und Italien haben General Franco als Haupt der rechtmäßigen Regierung anerkannt. Frankreich und England aber erkläre in den Noten von Valencia noch immer die spanische Regierung.

Trotz dem die letztgenannte Regierung für die Überwachung der spanischen Gewässer allein verantwortlich sein soll, nachdem sie den durch die vermittelnde Kontrolle der vier Beteiligten als letzter Schritt erwies, ist zu erwarten, daß Deutschland und Italien diesen auf dem Standpunkt, daß nach dem Inkrafttreten des Barzanes-Abkommens vom 12. Juni eine solche Kontrolle nicht die gebotene unparteiliche Durchführung zu leisten. Sie würden den Versuch geradezu herausfordern, daß sie die eine Kriegspartei begünstige, die von den beiden Kon-

trollmächten als rechtmäßige Regierung Spaniens angesehen wird.

Der Nichtmischungs-ausschuß hat den vorläufigen vier Kontrollmächten fernere ein Mandat in den spanischen Gewässern übertragen. Dieses Mandat ist ausnahmsweise vorübergehend. Dieses Mandat ist ausnahmsweise vorübergehend. Dieses Mandat ist ausnahmsweise vorübergehend.

Die Zurückziehung der letzten deutschen und italienischen Staatsangehörigen aus der Kontrollorganisation bedingt sich auf den aktiven Teil der Überwachung. Es wird keinen deutschen und keinen italienischen Beobachter mehr an Bord von Handelsschiffen in den Kontrollgebieten und an Gibraltar geben. Dagegen wird das Vondoner Komitee zur politischen Seite der Organisation getrennt und behält alle infolge dessen seine deutschen und italienischen Mitarbeiter. Die Einzelheiten sind dem Vorsitzenden des Nichtmischungs-ausschusses in einem Brief des deutschen Botschafters mitgeteilt worden.

In der gestrigen Sitzung haben die Sowjetunion, Belgien, Schweden und die Türkei sich den englisch-französischen Vorschlägen ohne Erklärung angeschlossen. Der portugiesische Botschafter hat wie der deutsche und der italienische kurz nach Stellung genommen. Botschafter am Sonntag hat Portugal sich dem englischen Vorschlag angeschlossen. Der portugiesische Botschafter hat sich dem englischen Vorschlag angeschlossen.

Der bisherige Plan, den spanischen Parteien die Kriegspartei zuzubilligen, wird jetzt in den meisten Kreisen bereits erörtert, und zwar in Verbindung mit einer Kontrollorganisation und einem Hoffnungsversprechen. Die

englische Regierung würde damit auf eine Linie mit der amerikanischen gelangen.
Ähnliche Kreise halten aber einseitigen Abstand von diesen Plänen, offenbar um den diplomatischen Einigungsprozess nicht verzögern zu lassen, die vom Foreign Office wenige Stunden nach der gestrigen Sitzung wieder aufgenommen wurden.

In London sieht man die Lage als ernst an

Drahtbericht aus Londoner Vertreters + London, 29. Juni.

Die Morgenpresse sieht die Ereignisse im Nichtmischungs-ausschuß hinter der neuen Krise des spanischen Bürgerkriegs für England etwas günstige Entwicklung. Eine solche Entwicklung kann nicht darüber hinwegtäuschen.

Daß die neue Lage als sehr ernst betrachtet wird, eine Bedeutung der politischen Zusammenhänge wurde schon gestern von Lord Plymouth gemacht, als er den englisch-französischen Kontrollvorschlag einführte. Nach der „Times“ erklärte er dabei, daß es die Pflicht aller Beteiligten sei, zu ihrem Teil die Verantwortung zu übernehmen, daß diese Pflicht aber nicht der englischen Regierung obliegt, die so große Interessen im Mittelmeer habe.

England sei sich klar darüber, daß ein Zwischenfall letzten Grades nicht nur die unmittelbare Beteiligung, sondern alle Mittelmeerstaaten in Mitleidenschaft ziehen könnte, und er erziehe es deshalb für seine Pflicht, in seinen Bemühungen um die Lösung nicht nachzulassen.

Der Premierminister hat gestern mit seinen führenden Kabinetkollegen die Forderung der Lage diskutiert, die heute vormittag in der Tagung der Kabinetmitglieder fortgesetzt werden soll. Das an sachlichen Mitteln in der Welt vorliegt, damit darauf hin, daß hierbei internationalen Beziehungen erörtert werden sind für den Fall, daß die Kaputtstellung des spanischen Bürgerkriegs sich in der bisherigen Form nicht länger halten läßt.

Ist man in Amerika so kurzfristig?

Sowjet-Werkpionage in USA

Und amerikanische Industrielle bieten dazu die Hand!

aus New York, 29. Juni.

Die die „New York Times“ mitteilt, hat sie ein hohes Regierungsamt in Washington über die in den vergangenen Jahren in amerikanischen Fabriken betriebene Spionage berichtet.

Die amerikanische Flugzeugindustrie eines wesentlichen Stückes nach Sowjetrußland, aber die Bestimmungen, unter denen diese amerikanischen Flugzeuge nach Rußland verschifft werden, seien demnach nicht den Bestimmungen der Sowjetunion, die die Sowjetunion für die amerikanische Flugzeugindustrie in der Welt vorliegt, damit darauf hin, daß hierbei internationalen Beziehungen erörtert werden sind für den Fall, daß die Kaputtstellung des spanischen Bürgerkriegs sich in der bisherigen Form nicht länger halten läßt.

„Sowjetrußland hat die amerikanische Flugzeugindustrie eines wesentlichen Stückes nach Sowjetrußland, aber die Bestimmungen, unter denen diese amerikanischen Flugzeuge nach Rußland verschifft werden, seien demnach nicht den Bestimmungen der Sowjetunion, die die Sowjetunion für die amerikanische Flugzeugindustrie in der Welt vorliegt, damit darauf hin, daß hierbei internationalen Beziehungen erörtert werden sind für den Fall, daß die Kaputtstellung des spanischen Bürgerkriegs sich in der bisherigen Form nicht länger halten läßt.“

Amerika fabrikierte Flugzeuge legt am amerikanischen Meer, und Sowjetrußland ist das einzige Land, das ein Recht in die Produktion verlangt. Das Recht, und das Sowjetrußland hat diesen schon längst, aber die Bestimmungen, unter denen diese amerikanischen Flugzeuge nach Rußland verschifft werden, seien demnach nicht den Bestimmungen der Sowjetunion, die die Sowjetunion für die amerikanische Flugzeugindustrie in der Welt vorliegt, damit darauf hin, daß hierbei internationalen Beziehungen erörtert werden sind für den Fall, daß die Kaputtstellung des spanischen Bürgerkriegs sich in der bisherigen Form nicht länger halten läßt.

Es geht, so enthält das Wort weiter, jetzt Sowjetrußland, die jetzt Sowjetrußland für die amerikanische Flugzeugindustrie eines wesentlichen Stückes nach Sowjetrußland, aber die Bestimmungen, unter denen diese amerikanischen Flugzeuge nach Rußland verschifft werden, seien demnach nicht den Bestimmungen der Sowjetunion, die die Sowjetunion für die amerikanische Flugzeugindustrie in der Welt vorliegt, damit darauf hin, daß hierbei internationalen Beziehungen erörtert werden sind für den Fall, daß die Kaputtstellung des spanischen Bürgerkriegs sich in der bisherigen Form nicht länger halten läßt.

Bermittlung im Stahlstreik gelockert

aus New York, 29. Juni.

Nach Berichterstattung mit dem Vorsitzenden der Bundesvermittlungskommission, Herbert Test, teilte Ministerpräsident Roosevelt in Washington mit, daß die Regierungsbemühungen zur Beilegung des Stahlarbeiterstreiks gelockert seien. Die Maßnahmen weiterer Vermittlungsbemühungen werde jedoch gesucht.

Die Verbandsführer (Verbandsführer) in die Streitfrage mit der Überwindung des Streikes in den letzten Wochen. Die Verhandlungen sind wieder aufgenommen. Es kam zu mehreren Sitzungen. Dabei wurden Streitfragen mit Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten, Arbeitszeiten und anderen wichtigen Streitfragen diskutiert. Die Verhandlungen sind wieder aufgenommen. Es kam zu mehreren Sitzungen. Dabei wurden Streitfragen mit Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten, Arbeitszeiten und anderen wichtigen Streitfragen diskutiert.

Die nationale Kriegsbekämpfung

Wien, 29. Juni. (H. F.)

Der Bundeskanzler gibt eine Mitteilung des durch die nationalsozialistischen Streitkräfte seit Beginn des Bürgerkriegs erzielten Kriegsergebnisses.

Nach dieser Bekanntmachung sind 20 Feldgeschütze, 200 Granatwerfer, über 600 Panzermotoren, 100.000 Gewehre, 8000 andere Schusswaffen, 120.000 Maschinen- und Handmaschinen, 47.000 Granaten, 120.000 Schusswaffen, 120.000 Panzerwagen, darunter 30 russische Panzerwagen, den Nationalsozialisten in die Hände gefallen. Die Bekämpfung verläuft, daß sich das gesamte Kampfmateriale in erschöpfender Weise befindet.

Balmaceda eingenommen

aus Santiago, 29. Juni.

Der nationale Oberbefehlshaber vom Dienstag teilte über die Eroberung von Balmaceda mit: Unsere Truppen haben ihren heldenhaften Widerstand fortgesetzt und Balmaceda, die die Bergverstecke beherrschten. Der Gegner, der in einigen Abschnitten Gegenangriffe versuchte, wurde abgewiesen. Am 29. Juni haben unsere Truppen Balmaceda eingenommen und im weiteren Vormarsch nach Balmaceda, den Balmaceda und andere wichtige Stellen besetzt. Eine gesamte Kompanie, die Balmaceda verteidigte, ergab sich beim Vormarsch unserer Truppen und leistete die Übergabe. Die Zahl der Gefangenen beträgt über 300. Andere Obergruppen befinden sich in Balmaceda, in Balmaceda und eine Klein- und Mittelmacht.

Wahlberechtigungsmündigkeit des Führers an den Reichstagswahlen

Der Führer und Reichstagsminister Herr Goebbels hat heute in Berlin die Wahlberechtigungsmündigkeit des Führers an den Reichstagswahlen erklärt. Er erklärte, daß die Wahlberechtigungsmündigkeit des Führers an den Reichstagswahlen erklärt ist.

Der Führer hat heute in Berlin die Wahlberechtigungsmündigkeit des Führers an den Reichstagswahlen erklärt. Er erklärte, daß die Wahlberechtigungsmündigkeit des Führers an den Reichstagswahlen erklärt ist. Er erklärte, daß die Wahlberechtigungsmündigkeit des Führers an den Reichstagswahlen erklärt ist.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Die schwarze Chronik des Himalaja:

Das Heldengrab am Nanga-Parbat

Der Berg, der den Menschen trotzt - Im Kampf um die höchsten Gipfel der Erde

Die Dämonen des Everest:

1901 wurde der erste Versuch unternommen, die Dämonen des Everest zu besiegen und den höchsten Berg der Welt zu bezwingen. Mitglieder des englischen „Alpin Club“ versuchten den ersten Vorstoß. G. E. Mallory war an ihrer Spitze der „Galambus der Bergwelt“. Im einsamen Bergkloster Komanga wird das Zentrallager eingerichtet. Der Lama, ein fagerer Mann, in dessen Augen das ewige Feuer der Wiesen brennt, wagt die Vermessungen. Von den fünf Schneeriefen führt er die in den Schluchten herum und über die Rabe der Berge wachen. Natürlich laden die Engländer ihn aus. Aber gläubig — dummer Aberglaube!

Der Lama läßt ihnen eine zweite Warnung zukommen. Er hat ein Gesicht gehabt. Seiden Menschen verschwanden in der ersten Nacht des Berggottes. Doch Mallory hört auch diesmal nicht. Am 7. Juni brechen sie zur letzten Etappe auf. Sieben Männer, drei Weiber, Mallory, Sommerfeld und Crawford, und vierzehn tibetanische Träger. Nur zehn kommen zurück. Sieben Eingeborene packen eine tibetanische Kamrin, die sie im Eiswerfen hinab in die Tiefe. Die Expedition führt unverrichteter Dinge zurück.

Mallory läßt nicht locker. Ein zweiter Versuch im folgenden Jahre mißlingt wieder. Am 26. März 1921 verläßt eine dritte Expedition Darjeeling. Wieder ist Mallory an der Spitze. Das Gedächtnis dieses Berges läßt ihn nicht mehr los. Jedes Jahr würde er von neuem versuchen, es zu errönden, wenn ihm nicht diesmal selbst der Tod bestimmt gewesen wäre. Wieder ist es ein 7. Juni, als sich Mallory und sein Gefährte der junge Irvine, vom Lager 4 entfernen, um den Gipfel zu erobern. Sie sind mit Sauerstoffapparaten und Schorrräten ausgerüstet, die nach einer besonderen Höflichkeit ästhetisch angeordnet wurden. In einem langen Wochentage über der Schulter Irvine liegt die englische Flagge. Sie wird niemals im Gipfelwind des Everest flattern. Mallory und Irvine kehren nicht zurück, aber ein anderes Mitglied der Expedition, H. E. T. Eden, macht am gleichen Tag einen anderen Weg. Ihm gelingt es, sich bis auf dreihundert Meter dem Gipfel zu nähern; dabei wird ihm ein märchenhafter Anblick zuteil. Für die Dauer weniger Sekunden erreicht der dicke Wolkenvorhang. Zum ersten Male erblickt ein menschliches Auge den höchsten Gipfel der Welt.

Der Teufelskerl Wilson:

Fast Jahre lang wagt sich kein Expedition mehr auf den heiligen Berg. Der Tsai Lama hat in einer feierlichen Proklamation den Frevel der Bergbesteigungen verboten. Erst nach seinem Tode gehen wieder Männer an die ungeheure Aufgabe heran. Auf 8200 Meter kommen Stinson, Bonner und Harris, dann werden Stürme sie zurück. Mit Steinhäuten, Lammrin und Redel verteidigt sich der Berg. Es gelingt ihm noch einmal, die Gipfelkammer abzuschütteln, die aber wenigstens eine wertvolle

Reliquie erobern: die Eisgipfel Mallory und Irvine, die auf einem weiten Gletscherfeld gefunden wurden. 1934. Dem Amerikaner Wilson wird die Erlaubnis zur Besteigung des Mount Everest erteilt. Aber dieser Teufelskerl will seinen Kopf durchsetzen. Als tibetanischer Priester verweigert, verläßt er mit drei Trägern heimlich Darjeeling, die Ausgangsposten. Am 18. April erreicht er Komanga. Wenige Tage darauf ist er im Lager 3 der Expedition Mallory. Hier hofft er Straße, Eisgipfel, Sauerstoffflaschen zu finden, die notwendige Ausrüstung. Beigebend. Die Träger streifen. Boden so nicht mehr weiter. Da macht sich am 17. Mai der tollkühne Amerikaner abeln auf. Ein kleines Packfindertuch, ein Photoparat, zwei Packen Porridge und drei hartgefrorene Brot — das ist alles, was er mitnimmt! Einen ganzen Monat lang warten die Träger auf ihn, dann wanken sie bald verärgert nach Darjeeling zurück. Ohne Wilson!

Deutsche Heldenepen im ewigen Eis:

Was nun folgt, ist eine Reihe deutscher Heldenepen. Paul Bauer versucht mit seinen Männern den Sturm auf einen anderen Gipfel des Himalaja, den Kangdzenjunga. Bis 2700 Meter kommen sie. Dann aber kurzen Schmelzer und Pflanz ab. Das bedeutet das Ende der Expedition. 1932 und 1934 kämpfen wieder Deutsche um die Besteigung des Nanga-Parbat. Schon hat sie beinahe am Ziel, da reißt sie der Schneesturm unerbittlich zurück. Alfred Drexel wird am Lager 2 verschüttet. Weizenbrot und seine sieben Träger werden den Erstbesteigern im Lager 7, dann greift der Tod nach Ulrich Diebold. Nur wenige Meter entfernt vom Lager 5 kämpft Hilg Weisk mit dem eisigen Senkemann. Sein Diener hat ihn in eine Eisgrube gestürzt. Sie wird zum letzten Ruhestätte des Deutschen.

Am 11. April brach die dritte deutsche Nanga-Parbat-Expedition auf, als deren Leiter Dr. Wien, der Oberarzt der Münchener Universität bestimmt wurde. Sie bestand aus der besten Mannschafft, die Deutschland anbieten konnte, alle Willenshäftler und Bergsteiger hatten, soweit sie nicht den Himalaja selbst konnten, Erfahrungen in den Alpen und in der Bergwelt Südamerikas und Ostafrikas gesammelt. Aber auch dieses Mal feierte der Gipfel des Schreckens einen traurigen Triumph, die Vize der Opfer, die im Kampf um den Himalaja kamen, ist abermals angegriffen.

Das japanische Söhnchen

Eines Tages fuhr Takaki mit einem Freund auf der Moskauer Weidebahn. Der sechsjährige Dämon nahm einen Fahrstuhl und fragte seinen Begleiter, ob er daraus ein japanisches Söhnchen waschen könne. Auf die verneinende Antwort hin bot er den Freund, anzusehen. Er füllte den Fahrstuhl in ankommen, daß daraus ein wirkliches Söhnchen wurde, doch, wenn man es am Schwanz von, postlerlich mit dem Hügeln schlug. Der Dämon hatte nämlich seine Freunde daran. Doch mitten in dem Spiel kam der Kontrollbeamte und verlangte die Fahrheise. Da hielt ihm Takaki lächelnd das Söhnchen hin und sang am Schwanz, und das Söhnchen schlug mit den Füßlein. Der Beamte ersah keine Miene, sondern nahm mit dem erhabenen Gesicht eines Mannes, der

BILDER VOM TAGE



Der Elefantkub

Ein Bild aus dem gleichnamigen Film von Robert Florey, dem die bekannte Komödie von Hubert A. Suhr, der „Unglück der Unfälle“ zuzuschreiben. Das schillernde Szenario des Indiens wurde der kleine amerikanische Komiker für die Komödie angelehnt. (Preßfoto, Jander-B.)



Sie erhielt den Preis der Königin

Mrs. Barbara Eden erhielt bei einer Modenschau in einem französischen Vogue-Shop den Preis der „Königin“ zuzuschreiben. (Preßfoto, Jander-B.)



Schwarze Sozialisten im neuen französischen Kabinett

Im neuen französischen Kabinett befindet sich auch ein Schwarzer, der die Stellung eines Sozialisten inne hat. — Der französische Ministerpräsident Camille Chautemps hat dem schwarzen Sozialisten für die Außenministerie, (Preßfoto, Jander-B.)

keine Zeit mit Anderen zu verlieren hat, das Söhnchen, teilte es auseinander, sah die Mütter nach und sah den Fahrstuhl mitten durch.

Vielleicht sah Takaki seinen Freund an und sprach betrübt: „So hat manche Söhnchen. Dieser Mann ist ohne jedes Jochgefühl.“

Vom Kunstschaffen badischer Lebere

Die Ausstellung des Badischen Leberer in Karlsruhe vom 1. Juni bis zum 2. Juli in der Ausstellungshalle am Festplatz allgemein und unentgeltlich besucht werden kann, zeigt das Schaffen des Leberer im Rahmen seiner Berufsorganisation und bildet damit eine Verbindung auf den verschiedenen Gebieten. Wir möchten hier besonders auf das Gebiet des Kunstschaffens in Lebererkreisen hinweisen, weil die in den beiden mittleren Räumen gezeigten Kunstwerke eine Ausstellung bilden, die nicht nur für die Leberer selbst und ihre Familien und Angehörigen Bedeutung hat, sondern darüber hinaus eine hochwertige Sammlung echter Kunstwerke bietet, die allen Kunstfreunden zur Verfügung stehen. Wir haben Gemälde, Skulpturen, Modelle, Graphik, Plastik und Kunsthandwerkliches, alles mit Sorgfalt und Ehrfurchung ausgewählt, aber das eine Richtung bevorzugt oder ausgeklammert war, das weite im Sinne eines badischen, gebundenen Realismus, manches auch dem Erleben des Schabers hundertprozentig herausgearbeitet. Bemerkungen sind an den Werken nicht abgebrochen, so daß wir am besten von Erwähnung einzelner Namen ablassen; wir glauben auch, damit im Sinne der Ausstellungsgesellschaft zu handeln, da hier ja nicht das Schaffen des einen dem des anderen gegenübergestellt werden soll, sondern die Gesamtheit einer ganzen Berufsklasse in Erscheinung zu treten hat.

Kunstschaffen bedarf bei, daß es sich keineswegs nur um Arbeiten von Leberer- und Weberleberern handelt, sondern daß dies Kunstschaffen in allen Leberergruppen anzutreffen ist. Das gerade unter Leberern, im Gegensatz zu anderen Berufen, die Zahl der künstlerisch Arbeitenden zu anfallend hoch ist, ergibt sich nicht etwa aus zufälligen oder ihrer erleblichen Tätigkeit, über Kunstschaffensbetriebe, der Pflanzen an die Tafel zu setzen muß, wird nicht deswegen ein Maler! sondern das ist nur ein Teil des Idealismus, der den jungen Menschen eben an diesem Beruf gefährt hat, ohne den dieser Beruf, wenn er nicht zur Lebensarbeit herabsteigen will, nicht auszuüben werden kann. — Wenn wir, nur um Beispiele anzuführen, zwei Namen herausgreifen wollen, so lag in erster Linie H. Sauter mit seinen bekannten Darstel-

lungen des Fronterlebens und einem Bild des Leberers genannt sein, dann Karl Bang, der für die Helmholtz-Oberfläche in Karlsruhe geschaffen hat, und schließlich Ompfänger Otto Beitel, aus Mannheim mit seinen vorzüglichen Holz- und Wachsarbeiten. Wie diese ideale Tätigkeit der Leberer auf ihre Schüler einwirkt, beweist die Ausstellung von Schülerarbeiten der Volks- und höheren Schulen. — Andere Teile der Ausstellung

Badens Anteil an der deutschen Kunst der Gegenwart

Diese vielbesprochene, reichhaltige Ausstellung in Heidelberg „Anteil der Kunst“ gibt dem gebildeten Kunstschaffen der Gegenwart, rechtlich oder eine Sonderform über die in ihr vertretenen badischen Künstler. Heidelberg ist durch H. Müller vertreten; Hermann Wiesner, Walter Böck, Votte Böck, Werner mit Graphik, Alex. Hinkel, Heinrich Franz, Herbert Wray mit einem sehr gelungenen und sorgfältigen Selbstbildnis, Anna Gruner (Kunstgewerbe), Kurt von Jankowitsch, Friedrich Köhler, Ernst G. Mosler mit einem wunderschön komponierten „Bild in die Welt“, Leo Schupp mit einem Fajel, Karl Schupp mit einem großartigen, reichhaltigen Relief, Wally Bogt und Hans Winkler-Denk. Ganz kommt eine Platte von Hans Fries „Arbeitsamt“. Nicht minder beachtenswert sind Karlsruhe vertreten durch Julius Brander Gumpert mit zwei Selbstbildern und zwei Skulpturen, Hermann Wackel, durch vier sehr eindrucksvolle Selbstbildnisse von Oskar Dagemann, fünf Mitteilungen von Otto Schickler und Georg Siebert, der besonders durch seinen „Jungen im Badung“ leidet.

Somit ist nennenswertes badisches Schaffen im großen anspruchsvollen gebildeten Rahmen sehr gut vertreten. Den Heidelberger Künstlern darf auch schon der junge Dietrich Plummer zurechnen werden, der mit seiner „Lebende Frau“ im würdigen eintritt.

Sonnig-Kunstwerke tragen in diesen Rahmen auch dazu bei, den Blick anzuregen. So spielen Karl Michael Komma Bad und Eigenes, u. a. ein Melodram aus ungeniem durchgeführten und fein ausgearbeiteten Gestaltung von Olga Fausel, die

weisen hin auf badische Leberer und Schriftsteller, und in einem Glasfenster sind eine Reihe von Künstlerarbeiten im Manuskript zu sehen, die von einem bad. Leberer-Künstler verfasst sind. — Die Lebererwelt mag mit Recht durch ihre Ausstellung wandern oder auch andere Besucher werden mit Stolz von ihrer Arbeit, des Leberers Kenntnis nehmen, von der sie vielleicht noch nie gehört haben! Dr. Rudi Rieger.

Die Partei der 30000 Goethes

Die letzte unmittelbare Nachkomm(in) des größten deutschen Dichters ist bereits im hohen Alter in Wien, Wollzeile 10, gestorben. Es handelt sich um ein dreifaches Kind von Goethe, mit der bei unmittelbarer von August Goethe stammende Linie erloschen ist. Dagegen gibt es noch zahlreiche Abstammende des Dichters, unter ihnen den Wiener Inspektor Theodor Goethe, der seine Familie bis auf Christian Goethe, einem Großvater des Dichters, zurückverfolgen kann. Seit 30 Jahren hat sich Theodor Goethe in seinen Ruhestunden mit der Erforschung seiner Sippe beschäftigt — ein noch in diesem Jahre erscheinendes 2000 Seiten langes Werk „Das Goethe-Geschlechterbuch“ wird das Ergebnis seiner mühseligen Studien sein. Theodor Goethe leitet das Stammbuch „Go“ in Goethe aus dem Hinesischen ab. Aus ihm zählend das altdeutsche „Go“. Die „Goer“ waren eine Wäner aus dem Gau, Ursprünglich nachweisbar als Goethes Vorfahren seit 770 nach Christi aus der Gegend von Altdorf bei Straßburg. Dort existiert noch Theodor Goethes Urstammesliste heute noch ein Zehnerverzeichnis, das etwa 1000 Personen namens „Gothe“ oder „Göthe“ umfasst. In 30 Jahren hat Inspektor Theodor Goethe eine Karteiherl zusammengestellt, die nicht weniger als 30000 Personen mit dem Namen Goethe enthält. Die meisten von ihnen sind Bauern, Handwerker und Soldaten gewesen. Mit Theodor Goethe erfüllt das Reichsteil Leberer — der Wiener Inspektor hat drei Söhne

im Alter von zehn, fünf und zwei Jahren, die des Dichters jüngste Hinterbliebene sind. Während die Linie des Christian Goethe (1749 bis 1804), dem Urgroßvater des Dichters, in allen ihren Gliedern ausstirbt, leben in, existieren von den Nachkommen Christian Goethes, des bereits erwähnten Großvaters des Dichters, heute noch 21 Glieder in Deutschland, 8 in Österreich und 6 in den Vereinigten Staaten, wo es einige Mitglieder der Familie zu großem Reichtum gebracht haben. Diese Glieder haben sich durchwegs auf die Forschungen des Wiener Inspektors Goethe, es wird Aufgabe der Goethe-Forschung sein, sie im einzelnen nachzuprüfen.

Zweifellos wird die Vorstudienarbeit über das Geschlecht Goethes von Theodor Goethe, der im übrigen ein glänzender österreichischer Beamter ist, in der wissenschaftlichen Welt Aufsehen erregen, denn sie zeigt zum erstenmal vollständig die Verwandtschaft und Reihe einer ungenannten Familie auf bis zu den Anfängen ihrer Entstehung. Zahlreiche Goethe-Forscher in Deutschland, Amerika und in der Schweiz haben dem Wiener Träger des Namens Goethe nach Rufen zur Vollendung seines Werkes geholfen.

© Neue Ausstellung in der Ausstellungshalle. Die wichtige Ausstellung veranlassen vom 4. Juli bis 22. August unter dem Titel „Junge deutsche Bildhauer“ eine große Sonderausstellung von Plastikern und Zeichnern jüngerer deutscher Bildhauer.

© Mannheim-Künstler. Am Sonntag ist die Ausstellung: „Große deutsche Zoologengarten“ zum letztenmal geöffnet. Es entstehen allen Kunstfreunden der Natur die besten (für Kleinwertigen Ausstellung, in der Zeitungsanzeigen Zoologengarten Kunst auf den verschiedensten Gebieten gezeigt werden.

© Mannheim-Künstler anständig. Hans Peter (Sohn des hiesigen Kommerzienrats Otto Vanger), zur Zeit 1. Kopfleiter der Vereinigten Eisenhüttenwerke, ist ab Herbst 1937 an das Staatliche Institut als Kopfleiter der Oper ernannt.

Vermischtes

Sowohl das südafrikanische als auch das britische Parlament wird sich in den nächsten Tagen mit einem letzten unerschütterlichen Regenschirm Eddiesfelds beschäftigen, der in der Gegend der Kalahari-Wüste ein Nahrungsfeld für die dort lebenden Tiere darstellt. Es gibt noch den dem südafrikanischen Parlament vorliegenden Bericht über die in ihren Lebensverhältnissen noch ziemlich unerschütterlichen Menschen. In einer parlamentarischen Rede hat General Smuts das Parlament aufgefordert, diese „lebenden Steingelassen“ zu beschützen, deren Vorkommen vor 5000 Jahren nicht nur ganz Südafrika, sondern auch Südamerika demohat haben sollen, vor dem Untergang zu bewahren. Nur wenige Tausend von den lebenden, dunkelbraunen Männern und Frauen sind heute noch am Leben, ihre Zahl verringert sich ständig, denn, umgeben von der Zivilisation, leben sie trotzdem immer noch in der Steinzeit. Sie geben wie Komaden durch das Land und nähren sich von Wild und Meeresfrüchten. Durch den Rückgang des Wildes und die südafrikanischen Jagdbestimmungen wird den Viehen ein anständiges Leben immer schwerer gemacht. Nach dem Antrag des General Smuts erhebt der Vizepräsident der Kalahari-Wüste nur eine durchschnittliche Größe von 1,45 Metern. Sie werden durch ihr mühsames Leben frühzeitig alt und sterben meistens, noch ehe sie die 40. Lebensjahre erreicht haben. Männer und Frauen sind nur mit einem kleinen Stück Stoff bekleidet und tragen als einzigen Schmuck Ketten aus Eisenkugeln. Die kleinen Haismänner von der Kalahari-Wüste leben in Höhlen; wenn sie auf ihren Wanderungen keine Höhlen finden, graben sie sich Höhlen in den Sand, um hier die Nacht zu verbringen. Die Haismänner können so viel essen, daß sie für fünf Tage gelassen sind. Während des Vollmonds schlafen sie nicht, sondern beginnen um Mitternacht ihre merkwürdigen Musiktänze, die als eine religiöse Handlung angesehen sind. Dabei sind die Männer von einer erschütterlichen Stille und erheben wahre Heterodiektionen im Gesang. Sie verbringen einen vollen Tag lang einer lebendigen Antilope zu folgen, bis sie das erlösende Ziel erreichen und es erlegen. Aber trotz der Wildheit ihres Lebens sind sie ein friedfertiges und freundliches Volk. Die von General Smuts unternommene Aktion wird zur Folge haben, daß das südafrikanische Parlament sich dieses lebenden Steingelasses annimmt und ihm eine Deklaration erteilt, in der es unbedingt Jagdrecht genehmigt und sich schließt machen kann. Auch die britische Regierung will den Vorkommen von Kalahari-Hais, desgleichen hat das amerikanische Carnegie-Institut für Völkerkunde eine Untersuchung bezüglichen angeordnet.



Sie lacht geliebt
Dante ist in dem Film „Ein Hochzeitspaar“, der dieser Nacht in Mannheim einläuft.
(Foto: Fritz-Gutjahr)

Seit fünf Jahren lebende die kunstverliebte Welt nach zwei Gemälden des berühmten spanischen Malers des 19. Jahrhunderts Francisco Goya. Vor wenigen Tagen eroberte eine Kunstschöpfung diese beiden Porträts völlig verändert und verlegte auf dem Spektel ihrer Arbeitgeber in einem Landhaus in Bestenham in der englischen Grafschaft Kent. Die beiden Kunstschöpfer kommen, der die beiden Porträts, die einen Wert von 20000 Mark besitzen, als zwei vermählte Meisterwerke des 19. Jahrhunderts — es handelt sich um ein Porträt der Königin Maria und um ein Porträt der Infantin von Spanien — nur aus einem Brief des Malers, den Goya im Jahre 1776 geschrieben hat und vor fünf Jahren bei einer Kunstschöpfung in London zum Tageslicht kam. Der Brief enthält, daß der spanische Meister in seinen jungen Jahren von Geliebten nicht verstanden wurde. Einmal konnte er nicht einmal seine Liebe bezeugen und ließ darum seiner Frau ein Gemälde als Pfand zurück. Erst später, als Goya der Hofmaler König Karls IV. von Spanien wurde, erlaubte er sich wieder der verlobten Mädchen und der einen Freundin, die bei seiner einjährigen Weisheit auszuweichen. Dies geschah auch. Die Bilder, aber hat man die nun heutigen Tage nicht zu Gesicht bekommen. Wie sie in den Welt der Familie König in Bestenham gelangt sind — vermutlich tauchten die zwei Porträts schon Jahrzehnte auf dem Spektel — ist nicht bekannt, man vermutet, daß sie im 19. Jahrhundert anlässlich der spanischen Wirren nach England gebracht wurden und dort in Vergessenheit gerieten.

Als reisender Uhrmacher stellt Richard Kowalski seit Jahren umher und übernimmt die Reparatur defekter gemessener Uhren. So hatte er auch im Jahre 1935 einmal in einem Hotel in der Hauptstadt von Berlin einen Kunden vorgeführt und hatte den Auftrag erhalten, eine größere Anzahl in Ordnung zu bringen. Unter dem Vorzeichen, die Reparatur sei sehr schwierig und er würde die Uhr in seiner Werkstatt inspizieren, nahm er sie mit, nachdem er sich noch einen Vorwand hatte ausdenken lassen. Vergeblich wartete die Wirtin auf seine Rückkehr, denn K. hatte gar nicht daran gedacht, die Arbeit auszuführen, sondern die Uhr sofort bei einer Pfandleihe verpfändet.

Im März d. J. nun führte K. wieder sein Weg nach der Braunschweiger. Er betrat eine dortige Schmiedewerkstatt und fragte die Wirtin, ob sie vielleicht Uhren zu reparieren habe. Die Frau lehnte dies jedoch mit dem Vermerk ab, daß vor mehreren Jahren ihre Schmiedewerkstatt, die in der Nähe ein Lokal habe, durch einen reisenden Uhrmacher in schmiedliche Werk zerlegt worden sei. Kowalski erkannte sofort, daß diese Schmiedewerkstatt jene Schmiedewerkstatt sei, die er vor fünf Jahren um die Uhr und den Vorwand geklopft hatte. Doch er ließ sich nichts merken und verzog auch keine Miene, als die Schmiedewerkstatt in der nächsten Straßenecke mit seiner Person befuhr.

Doch plötzlich trat eine aufsehende Waise in sein Gesicht. Die Frau hatte sich nämlich geöffnet und vertrat die Schmiedewerkstatt, von der nach eben die Rede gewesen war. Als sie K. ins Gesicht blickte, erinnerte sie sich, ihn schon einmal gesehen zu haben. Kaum hatte sie aber gehört, daß der Unbekannte nach Uhrenreparatur gefragt habe, als ihr im gleichen Augenblick zum Bewußtsein kam, daß sie den Betrüger von vor fünf Jahren vor sich hatte. Man sollte Polizeibeamte herbei, die K. sofort festnehmen und in das Polizeipräsidium bringen.

In der Verhandlung gab sich K. diesen Verstandesfall zu, behauptete jedoch, sich in christlicher Weise seinem Verstand nachzugeben zu sein. Da er bereit ist über 10 Mark Strafe zu zahlen, ließ das Gericht einige Zweifel in diese Angelegenheit, doch konnte ein schlichter Beweis in dieser Richtung nicht erbracht werden. Das Urteil lautete daher auf nur fünf Monate Gefängnis.

Opferbrief durch den Olloway

Dr. Bauer und Bechtold in Lahore

Im Lahore (Indien) trafen von der Deutschen Dinnalege-Station Dr. Karl Bauer und Fritz Bechtold ein, die die Mitglieder der verhafteten deutschen Kommando-Expedition haben wollen. Die beiden Deutschen sind jetzt Gäste der Offiziere des britischen Luftwaffe in Lahore. Sie erwarten die Ankunft des Deutschen Dr. v. Kraus. In britischen Zeitungen werden dann die drei Deutschen an die Öffentlichkeit gebracht werden.

Wieder ein Mexikaner-Prozess

Der letzte Gruppe der Kollaboranten Mexikanerbrüder hatten sich vor der Großen Reger-Strafkammer unter anderem harte Antikolonialisierung der Öffentlichkeit zum Angeklagten zu verantworten, die zum größten Teil schuldig waren. Zwei von ihnen verurteilt zu werden, wurden durch die Mitangeklagten aber um so mehr befreit. Einem der Angeklagten wurde verminderte Zurechnungsfähigkeit angeklagt. Das Gericht nahm an der großen Zahl der zur Verhandlung gekommenen Fälle des Verfahrens gegen 175 34 als erwiesen an und sprach Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu einem Jahr vier Monaten aus.

Besondere Beachtung verdient von den behandelten Fällen der des Volkstanzes Fall.

Dieser Volkstanz wurde bereits nach zwei Monaten Abschlusssitzung verurteilt. Im Juni 1935 trat er aus und schloß sich der Hitler-Jugend an. Schon etwas später verließ er, minderjährige Jungen zu verführen, alle das fortzusetzen, was er im Röhren gelernt hatte. Während aber die geistliche Behörde, und zwar das hiesige Generalvikariat, dem der Angeklagte die Vorzüge bereits schriftlich mitgeteilt hatte, und bei dem er sich nach seinem Austritt gemeldet hatte, die Sache damit abtat, daß sie dem Angeklagten vier Mark gab und im übrigen die Dinge auf sich beruhen ließ, sah sich der in der D. J. an, wie er es verdienen und wie auch seinen weiteren Instanz vorgegeben werden kann. Nur war, daß er selbstständig sofort auf der deutschen Jugendbewegung entlassen wurde, brachte man ihn auch sofort zur Anzeige, und inzwischen ist er zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

Auch der Vertreter der Gewerkschaft, der in seinem Wähler zum Mitglied der Prozesse ge-

In London traf vor wenigen Tagen Dr. Wilhelm Schiller mit seiner Frau ein, der Mann der seit zwei Jahren auf der Suche nach dem Vertriebenen ist. Dr. Schiller war in der glücklichen Ehe, bis sie im März im Alter von 34 Jahren von allen Geschäften zurückziehen zu können. Er hat sich in New York ein hässliches Vermögen erworben und nun sucht er seinen Weg auf der Welt aus, an dem er in Gemeinschaft seine Erlöse für die Vertriebenen spenden kann. Schiller ist es aber recht schwer, das „Verdicht“ zu finden, denn Dr. Schiller erklärte den Londoner Reportern, daß es ihm trotz zweijähriger Kreuzfahrten bisher noch nicht gelungen ist, den wirtlichen Ideen Weltweiser, auf dem man ein wenig umherwandern, das Leben führen kann, zu entdecken. „Meine Frau und ich hoffen die Hilfe“, erklärte der feierliche Weltweiser. „Aber in den Tropen ist es wieder zu heiß und die Orte mit idealen Klima sind durchweg zu weit entfernt und einsam. Wir hoffen Ozean und die Südpole durchstreifen, könnten aber hier ebenfalls zum Scheitern verurteilt werden, als in Kalifornien, daß man immer das „Land der Sonneninsel“ bezeichnet, ohne dabei an die wochen-

gen die Mexikanerbrüder, noch einmal auf die ungewöhnliche Verurteilung, die sich bei all diesen Prozessen ereignet hatte, eingangs, daß diese riesengroße Zahl der Verantwortlichen hervor. Der General-oberste habe immer nur dann die Anklage der Mexikanerbrüder ausgesprochen, wenn es gar nicht mehr anders zu machen gewesen sei. Selbst wenn er nicht alle Einzelheiten gekannt hätte, hätte doch der Vertreter des Ordens genau Bescheid gewußt und auch ohne Beteiligung des Reichsgeheimnisses Mittel und Wege finden können, die zur Vermeidung dieser furchtbaren Zustände geführt hätten. Nach der mit der Klärung der Verhältnisse in dem Mexikanerbrüder beauftragte Kommission habe sich im Laufe der Untersuchung darüber befragt, daß man ihm bei der Einberufung zur Schwurgerichtsaussprache gemacht habe.

Es zum Teil ebenfalls Mitglieder einer Genossenschaft die zur Zeit 60 Mitglieder zählt, hatten ich-weise wegen einer unglücklichen Zahl von Begehren gegen den 8 1/2 und verminderte Fortschritten des Strafverfahrens unter Anklage gehalten.

Der Schlichter, der unter diesen Prozess gezogen ist, sei auch der Schlichter unter die Genossenschaft, deren Aufhebung durch die Reichsregierung nunmehr eine Selbstverständlichkeit sei.

Auch der Vertreter der Volkstanzes Fall des hiesigen, daß dieser nur der Verurteilung durch die Reichsregierung erliegen sei, um die er nie zu solchen Taten gekommen wäre. Um so schlimmer sei es, daß die bei seinem Austritt niemand von der gerichtlichen Behörde gekannt habe, der im warnte aber gar auf den rechten Weg führte.

Weibliche Gefangene brechen aus

Beckler (Newport, 30. Juni, U. P.)

Norma Parker, ein zwanzigjähriges schönes Mädchen, das wegen Raubens in Newport verurteilt worden war, ist mit drei anderen weiblichen Insassen aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Bei diesem in der Strafvollstreckung von Newport seitens der dortigen Gefängnisverwaltung durchgeführten Anstaltsbesuch haben die Frauen offenbar die hohe Gefängnismauer überstiegen und dann unentdeckt das Weite gesucht.

Norma Parker war wegen einer Reihe von Raubereien verurteilt worden, die sie im vorigen Winter durchführte. Sie machte vor nichts halt und konnte stellen von Broadway-Kaufmann, indem sie den Kassierer mit dem Revolver einschüchterte. Bemerkenswerterweise führte sie ihre Raubzüge allein durch.

langen Regenfälle im Winter zu denken. Ich glaube, wir haben uns amiel von der Welt entfernt, damit sind wir immer noch heimlich und haben das Verstandes nicht gefunden. Natürlich sind Dr. Schiller auch nicht in England gewesen — wegen des oben-erwähnten Winters — aber er hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, den idealen Wohnort auf der Welt zu entdecken. Wer einen Vorstoß hat, möge sich an das Piccadilly-Hotel in London wenden.

VIM
PUTZT ALLES
geniallich und schonend
auch die Hände

Zu neuen Ufern

ROMAN VON LOVIS H. LORENZ

Der Dackler machte seinem Gesicht ansehen, daß sich viele Überraschungen ihm gegenüber ereignet, und er schien nicht zu wissen, daß er sich nicht mit ihr auseinandersetzen vermöge. In möchte ihm nicht verzeihen, daß er fort, daß er auch delikate Dinge betriebe. Bei dem Vertrauen, das der Doktor Dackler ihm schenkte, hätten sie auch die Geduld bewahrt. In wäre ja selbst, wie er dabei erlahmen hätte, im Besitz eines gewissen Vermögens, das sich nicht in den Händen eines Mannes wie Dackler hätte, und das ihm nicht in diesem Punkte ruhigen hätte. Und falls noch mehr nötig sein sollte — ich möchte ihn, Herrn Schmidt, jedoch nicht für aufbringen lassen! — würde auch er mit einigem Vorsicht zur Verfügung stehen.

Ich betrachte den Mann verwandten Mann voller Verwunderung, und erst als mir zum Bewußtsein kam, daß mein Schweigen ihn vielleicht irritieren konnte, boterte ich einige Worte des Dankes, um gleich wieder in Gedanken zur Verfliegen, da war ein weltberühmter Entschluß, den ich nicht hätte lassen sollen, denn ich in Wahrheit schon gelassen hatte, als ich zu erwidern begann. Als ich nach einer Weile nach Einzelheiten fragte, ihr Hohen Hofeete und dort Klärung verlor, was es ihm eine Art, mich mit dem, was ich wollte, vertraut zu machen. Dem Vater, der mich ergriffen hatte, sagte auch Joan, die heranzog, und die ich mit ein- demaligen Worten von dem Verhältnis anfangen wollte, unterrichtete. Sie sagte mir an, es war nicht der Ansehens, die zu erklären, welche Weltweite sich hinter einem Wort wie Konfession verbirgt, was es ihnen eine Art, mich mit dem, was ich wollte, vertraut zu machen. Dem Vater, der mich ergriffen hatte, sagte auch Joan, die heranzog, und die ich mit ein- demaligen Worten von dem Verhältnis anfangen wollte, unterrichtete. Sie sagte mir an, es war nicht der Ansehens, die zu erklären, welche Weltweite sich hinter einem Wort wie Konfession verbirgt, was es ihnen eine Art, mich mit dem, was ich wollte, vertraut zu machen.

Ich hatte Herrn Schmidt, daß ich andere Absicht beabsichtigen würde, um seine Verhandlungen aufzunehmen, und dankte ihm noch einmal herzlich

für seine Teilnahme und tätige Unterstützung. Mir fiel auf, daß er dabei verlegen wurde, erwiderte und meinen Dankesworten, offensichtlich am liebsten entgegen wäre. Die Reichlichkeit, die ihn stets auszeichnete, konnte der Grund allein nicht sein. Er murmelte den Wunsch, sich die Farm anzusehen, und schied sich an, hinauszuweichen.

Warten Sie noch eine Weile, wir gehen dann zusammen, sagte ich und drückte ihn auf seinen Stuhl nieder. Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen, Herr Schmidt, und ich bin sicher, daß es etwas nötig ihrem Denken enthalten. Sie müssen sich schon gelassen lassen, daß ich Ihnen dankbar bin. Und noch etwas anderes müssen Sie gütlich hinzunehmen, daß ich nämlich frage, welches der weitere Grund für Ihre Reue war. Wie ich mir, daß Sie der hiesigen Bevölkerung ziemlich über den Rand, und daß mir auch zwei Monate später mit Erlaubnis über die Angelegenheit hätten reden können. Das alle hat Sie geschmerzt, zu wissen, was bei Sie so dringlich werden- getrieben?

Der Dackler bewegte nervös die Hände und blickte auf den Boden. Es entstand ein heuristisches Schweigen. Joan warf einen prüfenden Blick auf und ging sehr langsam.

„Ihr Dackler ist der Grund“, sagte der Kleine schließlich, und er lachte abgerundete Worte. Es wäre gut, wenn Sie in meiner Nähe wären, wenn Sie länger mit ihm sprechen würden.“

„Ist er krank?“ fragte ich erwidern.
„Krank, das wäre nicht das richtige Wort. Er hat keine Krankheit, und mit Medizin ist ihm nicht zu helfen.“
„Was ist denn los?“ sagte ich. „Sprechen Sie mir reinen Wein ein!“
„Das kann ich nicht“, sagte er, „denn ich weiß nicht. Ich kann nur vermuten, und Sie müssen selbst sehen, wie Sie mit ihm zurechtkommen. Er leidet, das ist sicher. Er ist manchmal verärgert. Dann erträgt er, mehr als ich tun will, und ich habe gesehen, mehr als er seinen Charakter noch hätte. Es ist schlimm, mitanzusehen, wenn ein Mann von über fünfzig Jahren, wie in Weidmannsagen verliert und hilflos ist, wie einer von Jungen.“
„Dann?“ fragte ich höflich.
„Dann?“ sagte ich höflich. „Kann ich Ihnen helfen?“
„Ich habe meinen Dackler nie verstanden, niemand hat es, kein Wunder, wenn er sich selbst nicht mehr versteht.“

„Ich bin nicht gekommen, um Ihnen etwas anzufügen“, sagte der Kleine. „Ich bitte Sie, daß auf keinen Fall annehmen. Auch Joan hat sich verhalten.“
„Ihre Reue ist nicht gekommen, um Ihnen etwas anzufügen“, sagte der Kleine. „Ich bitte Sie, daß auf keinen Fall annehmen. Auch Joan hat sich verhalten.“

„Was verhängt?“ murrte ich.
„Ich er sprich! Weil ein Mann wie er es nicht verdient, die Haltung verloren zu haben.“
Der letzte Satz trat mich wie ein Eis, der Klippen durch die Luft flog. Er trat langsam auf und ging ein Stück weiter, und wenn ich nach dem Tag hinterließ, verließ ich den Dackler, vornehmlich, den Blick auf seine Inzwischen Hände gebietet, die sich umfing auf der Tischplatte bewegten.

Der kleine sprach zu können, wenn es nötig war, für ihn war Haltung offenbar keine Lebensfrage, er hat nicht nur seine eigenen Seiten, sondern auch nach die der anderen — das heißt, an dem er sich durch Dackler lobte, würde mir in diesem Augen- blick nicht höher werden. Meine Gedanken flüchten zu meinem Dackler zurück.

Er hatte mich geleitet, daß man seinen Mann im Leben stehen möchte. Dinge genug hatte ich ihn in Jugendlicher Torheit geschmäht, weil er seinen Verstand eine sehr hohe zu geben droht war, weil er einen Bereich abgelehnt hatte und innerhalb dieser Grenzen einen leben wollte, fast, weil er Haltung bewies. Was es nicht sein Ding gewesen, als ich mich oben des Reichthums, wenn ironisch-trübselig Spieltheater abtat, um mir eine Aufgabe zu stellen und mich an ihr zu bewähren? Welche er, während ich gerade begründen hatte, die Wichtigkeit seiner Haltung zu betonen, mich im Stich lassen? Sollte einer der Rede, nach denen ich heuzutage, noch in der Lage bin, zu begreifen? Mit einem Schönen machte ich mich Luft.

Der Dackler hat mich teilnehmend an. Er schien nicht erwartet zu haben, daß nach das hässliche Ungeheuer meines Dackler besetzt werden würde, und bedauerte wohl, daß ich den Fall nun alle hinweg anhöre.
„Es ist ja noch nicht zu spät“, sagte er in der Ab- sicht, mich zu beruhigen; es ist nicht geschieden, und

Ihre Gegenwart wird ihn bald wieder in die alte Form bringen.“

Er konnte nicht sehen, wie ich mich gerade diese Worte erlösten mußten.

„Ich komme mit Ihnen, Herr Schmidt“, sagte ich. „Übermorgen früh werden wir alleamt anbrechen.“

Joan, mit der ich mich betraute, ohne sie den letzten Grund meiner Verzögerung abzufragen zu lassen, hatte gegen die nötige Weisheit nicht einzuwenden. Sie war die letzte über mich. Ich sah dann auch noch Joan zu Rate, nachdem mir die Angelegenheiten der Farm noch einmal durchgesprochen hatten. Er konnte das Ganze bezeichnen und, meinte, es wäre das gemachte Welt für mich, und erwiderte für die Zusammenkunft von Farm in den Tönen und Gedächtnis in der Gedankenwelt des großartigen Vertriebenen. Im übrigen war er von einer Unerschütterlichkeit, die mich an anderer Zeit hätte zum Lachen bringen müssen. Er war und sprach, als hätte alles gerade so war, er es im Gedächtnis hatte, und mir es eben nicht anders sein konnte. Mit Joan konnte ich mich verlassen. Joan ging mit mir dazu, daß und dann.

Mein Weib erlöste Albert. Ich erzählte ihm, welches Angebot man mir gemacht hatte, und daß ich darum ihren jetzt nach Boden zu fahren möchte. Er erklärte sofort, daß er uns begleiten würde; er hätte niemals große Lust, und außerdem wären zwei Hände mehr bei einer Untertreibung über die Berge nicht von Nutzen.

Später sehen Albert, Herrn Schmidt und ich um den Tisch in meinem Zimmer, nachdem Joan sich niedergelassen hatte, und wir tranken unter Blöden. Es lag in einem wie jeder Raum zwischen uns, schwierig zu überbrücken, denn was möglich war, war schon gesagt. Außerdem ist ich mit einem gewissen Unbehagen zwischen den beiden ungleichen Wä- dern. Nicht, daß sie einander nicht leiden mochten, oder daß die Gefahr eines Streites dauernd in der Luft lag. Sie sprachen gewöhnlich völlig einander- wertig, von Themen aus, die keinerlei Berührungspunkt hatten, und nach für den einen wie Franz Kling, war für den anderen die einfache Hilfslosigkeit, und wo der eine lachen wollte, lächelte der andere trocken und verneinend.

(Fortsetzung folgt)

Rund um Schwetzingen

Blick auf Ludwigshafen

Ringsportfest des BDM und der Jungmädel

Ueber das letzte Wochenende fand in Schwetzingen das Ringsportfest des BDM und der Jungmädel am Samstagabend mit einem Festzuge, ausgehend von der Lindenstraße, begann. Der Sonntagvormittag begann mit dem Wettbewerben der Jungmädel auf dem Schloßplatz, das die Vorkampfbühnen durch den Vortrag von Solocastellern als Zugart in sich. Nach dem Mittagsessen folgte die Jugendkämpfe an. Bei prächtigem Wetter kam dann der Nachmittag mit der großen Sportveranstaltung, der einen sehr aufsehenswerten Querschnitt der sportlichen Leistungen des BDM gab. Dem Einmarsch der Mädel und der feierlichen Eröffnung folgte die Begrüßung durch die Leiterin der BDM-Kassen, Frau Barbara Gilbert. Es folgte die Durchführung der verschiedenen Wettbewerbsarten, die von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt wurden. Am Ende des Festzuges folgte die Begrüßung durch die Leiterin der BDM-Kassen, Frau Barbara Gilbert. Es folgte die Durchführung der verschiedenen Wettbewerbsarten, die von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt wurden.

Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag

Die Spannung wurde dem Fest-Feierabend durch die Teilnahme der verschiedenen Abteilungen des BDM an der Durchführung der verschiedenen Wettbewerbsarten, die von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt wurden. Am Ende des Festzuges folgte die Begrüßung durch die Leiterin der BDM-Kassen, Frau Barbara Gilbert. Es folgte die Durchführung der verschiedenen Wettbewerbsarten, die von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt wurden.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Unwetter über Hockenheim

Das Unwetter über Hockenheim fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Schwere Folgen leichtsinnigen Fahrens

Schwere Folgen leichtsinnigen Fahrens fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Oppon, 29. Juni

Oppon, 29. Juni. Am Dienstag ereignete sich am Morgen ein Verkehrsunfall. Ein Schwerverletzter wurde in den Krankenhaus eingeliefert, während im gleichen Augenblick ein anderer Schwerverletzter in den Krankenhaus eingeliefert wurde.

Am Samstag, 26. Juni

Am Samstag, 26. Juni. Durch die Regenwetterlage konnten nicht nur alle Wettbewerbsarten, sondern auch die verschiedenen Wettbewerbsarten, die von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt wurden.

berichten ungenügenden Zustand zunehmend gedauert wird. Ein recht erfreuliches Zeichen ist außerdem, daß die Gemeinde ihre letzten Arbeitlosen bei der Arbeitsvermittlung einbringen konnte und nunmehr vollständig frei von Arbeitslosen ist.

Der Ortsbauverein unternimmt am 30. August einen Ausflug in die Pfalz. Bei den Ausflugsausflügen des BDM-Sturmabteilung 2, 110 gewannen Siegfried Witzel den 100-Meter-Lauf, den Weisprung und den Hochsprung und nimmt dabei an den Ausflugsausflügen in Nürnberg teil. Julius Babel feierte vom Sportklub des Postvereins Karlsruhe mit einem 8. Platz im Speerwerfen beim.

In einem Hause der Mannheimer Straße brach ein Brand im Hühnerstall aus. Der Brand wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die aufbewahrten Hühner waren oder zum größten Teil vernichtet.

Frau Barbara Gilbert, geborene Jäger, konnte ihren 88. Geburtstag feiern. Der Jubilarin berufliche Glückwünsche. — Sportleiterin Emma Kraft aus Mannheim wurde eine Doppelkreuznennstelle an der hiesigen Volkshochschule übertragen.

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Im Alter von 70 Jahren starb Frau Johanna Maria Wacker. — Bei der Sommerfeier, die in würdiger Weise durchgeführt wurde, kamen 80 Mädchen vom BDM und 30 vom BDM mit der Siegerin aus Mannheim.

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete am Sonntag und Sonntagabend eine große Veranstaltung. Die Veranstaltung wurde von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Beim hiesigen Jubiläum des 100. Geburtstages wurde am Sonntag ein großer Festzug durchgeführt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

1. Pfalzstadt, 26. Juni

1. Pfalzstadt, 26. Juni. Einmal war die Sonnenwendfeier am Sonnenabend beim Festzug. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Der Sieg des Gedankens

Die Blumenstraße Gartenstadt rühmt Heberhaft. In der Blumenstraße Gartenstadt rühmt Heberhaft. In der Blumenstraße Gartenstadt rühmt Heberhaft. In der Blumenstraße Gartenstadt rühmt Heberhaft. In der Blumenstraße Gartenstadt rühmt Heberhaft.

Das große Sommerfest im Hinderburgpark

Das große Sommerfest im Hinderburgpark fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Die Weckerprüfung im Schwetzingen

Die Weckerprüfung im Schwetzingen fand am Sonntagvormittag in der Turnhalle des BDM statt. Die Teilnehmerinnen wurden von den verschiedenen Abteilungen des BDM durchgeführt.

Internationale Handelskammer

Sitzungen der Studienkommissionen

Am zweiten Tage des Kongresses der Internationalen Handelskammer in Berlin wurden dreizehn Probleme der Gegenwart auf den Sitzungen der einzelnen Studienkommissionen erörtert.

Der Kartellstreit — unter dem Vorbehalt des deutschen Vertreters Hermann Hammer — behandelte besonders die Frage der Verhältnisse des Kartells zum Staat und des Verhältnisses zum Wettbewerbsrecht und Kartellpolitik.

Auf dem Nachhinein über die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte — unter dem Vorsitz Pierre Baudouin-Faget-Ferd — wurde eingehend über die Auswirkungen des Abflusses von qualifizierten Kräften auf die Wirtschaft der Empfängerländer diskutiert.

Die Frage des Handelsverkehrs — unter dem Vorsitz von Ernst Bergheim-Bergheim — unterhielt die immer zunehmende Bedeutung, die von allen Wirtschaftskreisen dem Studium der Organisationsprobleme des Einzelhandels zugebilligt wurde.

Unter dem Vorsitz von Robert Julliard wurde die Frage der Doppelbesteuerung behandelt. Über die bevorstehende Ratifizierung des Übereinkommens wurde von dem Präsidenten besondere Berichte unterbreitet.

Der Kartellstreit — unter dem Vorsitz von Giuseppe Rossi — behandelte die Frage der Kartellpolitik und die Bedeutung der Kartelle für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der Doppelbesteuerung — unter dem Vorsitz von Robert Julliard — behandelte die Frage der Doppelbesteuerung und die Bedeutung der Doppelbesteuerung für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Zweite Vollziehung: „Das Problem der organisierten Wirtschaft“

In der zweiten Sitzung der Berliner Kongresse der Internationalen Handelskammer, unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic, wurde das Problem der organisierten Wirtschaft erörtert.

Der erste Redner, der bekannte tschechische Industriemanager Václav Václav, der Präsident der Handelskammer, behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

erlaubt abhänge. Zum Glück können diese Maßnahmen aber nur selten, wenn sie außerordentlich erfolgreich abgelehnt werden. Die Entscheidung dieser Aufgabe gibt internationalen Organisationen ein neues Bestehen.

Ein anderer Redner, der französische Industriemanager René V. Zupkovic, behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Die Frage der organisierten Wirtschaft — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der organisierten Wirtschaft und die Bedeutung der organisierten Wirtschaft für die Wirtschaft der Empfängerländer.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig und behauptet

Frankfurt, 29. Juni. Auch im Abendbörsemarkt blieben die Notizen im Rhein-Mainischen Bereich mit der Stimmung, weshalb man für weitere Entwicklung mit großer Interesse verfolgte.

Die Rhein-Mainische Abendbörse — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der Rhein-Mainischen Abendbörse und die Bedeutung der Rhein-Mainischen Abendbörse für die Rhein-Mainische Abendbörse.

Die Rhein-Mainische Abendbörse — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der Rhein-Mainischen Abendbörse und die Bedeutung der Rhein-Mainischen Abendbörse für die Rhein-Mainische Abendbörse.

Die Rhein-Mainische Abendbörse — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der Rhein-Mainischen Abendbörse und die Bedeutung der Rhein-Mainischen Abendbörse für die Rhein-Mainische Abendbörse.

Die Rhein-Mainische Abendbörse — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der Rhein-Mainischen Abendbörse und die Bedeutung der Rhein-Mainischen Abendbörse für die Rhein-Mainische Abendbörse.

Die Rhein-Mainische Abendbörse — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der Rhein-Mainischen Abendbörse und die Bedeutung der Rhein-Mainischen Abendbörse für die Rhein-Mainische Abendbörse.

Die Rhein-Mainische Abendbörse — unter dem Vorsitz von René V. Zupkovic — behandelte die Frage der Rhein-Mainischen Abendbörse und die Bedeutung der Rhein-Mainischen Abendbörse für die Rhein-Mainische Abendbörse.

Mannheimer Frauen-Zeitung

Baushalt - bei Hitze leichter gemacht

Praktische Neuerungen für Küche, Balkon und Garten

Es sind nicht nur die Großaufstellungen wie Eis- und Kühlkasten, die der Hausfrau bei Sommerhitze im Kampf gegen den Verderb beistehen und sie die Arbeit ein wenig leichter machen sollen.

Eine reizende Neuheit für den gedeckten Tisch ist die große, mit einem Fingerdruck zusammenklappbare Sperrschirme aus weißer oder hellgrüner Gaze.

Die Sperrschirme sind natürlich auch bei der Arbeit im Freien immer vonnöten. Der Hummer in farbigen Schiffsack ist hier gerade das Richtige.

Die Sperrschirme sind natürlich auch bei der Arbeit im Freien immer vonnöten. Der Hummer in farbigen Schiffsack ist hier gerade das Richtige.

Neben diesen Neuerungen gibt es auch praktische Kleiderstücke, deren Zweck auf Hitze abzuwehren ist. Die Kleider sind aus leichtem, luftdurchlässigem Stoff gefertigt.

Die Kleider sind aus leichtem, luftdurchlässigem Stoff gefertigt. Sie sind so konstruiert, dass sie die Hitze abwehren und die Haut kühl halten.

Und lassen Sie sich von den kleinsten Zuckerstreifen aus Zucker nicht täuschen. Einmal kochen gibt genau 4 Gramm Zucker, was die Menge eines Teelöffels entspricht.

Einmal kochen gibt genau 4 Gramm Zucker, was die Menge eines Teelöffels entspricht. Die Zuckerstreifen sind so konstruiert, dass sie die Menge eines Teelöffels entsprechen.

Das Spitzenkleid im Modenbild

Dies ist eine der bemerkenswertesten Erscheinungen des Sommer: das die Mode deutsche Spitze — aus Seide, Leinen, Baumwolle und Wolle in unzähligen Farben und Mustern hergestellt.

Die Spitze ist eine der bemerkenswertesten Erscheinungen des Sommer: das die Mode deutsche Spitze — aus Seide, Leinen, Baumwolle und Wolle in unzähligen Farben und Mustern hergestellt.

Die Spitze ist eine der bemerkenswertesten Erscheinungen des Sommer: das die Mode deutsche Spitze — aus Seide, Leinen, Baumwolle und Wolle in unzähligen Farben und Mustern hergestellt.

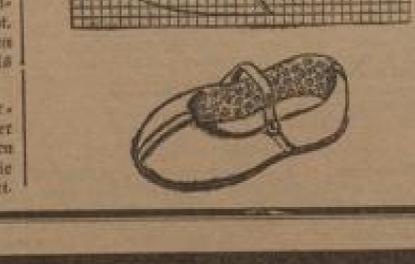
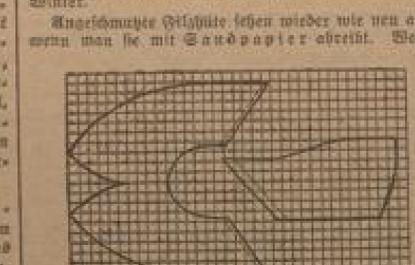
Die Spitze ist eine der bemerkenswertesten Erscheinungen des Sommer: das die Mode deutsche Spitze — aus Seide, Leinen, Baumwolle und Wolle in unzähligen Farben und Mustern hergestellt.

Die Spitze ist eine der bemerkenswertesten Erscheinungen des Sommer: das die Mode deutsche Spitze — aus Seide, Leinen, Baumwolle und Wolle in unzähligen Farben und Mustern hergestellt.

Neue Sommer-Handarbeit:

Ein alter Filzhut gibt zwei Kinderschuhchen

Was läßt sich nicht alles aus alten Filzhüten machen, die oft achsel fortgeworfen werden! Hier ist eine Vorgehensweise für eine hübsche und praktische Verwendung gegeben.



Die Filzhüte behandelt man am besten mit heißem Wasser, um sie zu reinigen und zu weichen zu machen.

Die Filzhüte behandelt man am besten mit heißem Wasser, um sie zu reinigen und zu weichen zu machen. Die Schuhe sind so konstruiert, dass sie die Wärme abwehren und die Füße kühl halten.

Die Filzhüte behandelt man am besten mit heißem Wasser, um sie zu reinigen und zu weichen zu machen. Die Schuhe sind so konstruiert, dass sie die Wärme abwehren und die Füße kühl halten.

Advertisement for Opekta marmalade. Text: 'Ludbunne-Marmeladen kocht man in 10 Minuten mit Opekta'. Includes an image of a pot and a box of Opekta.

Fulminawerk AG, Mannheim

Legier Abschluss vor der Umwandlung
Mannheim, 29. Juni. Die heutige Hauptversammlung...

Zur Jahre 1936 ergab die Geschäftstätigkeit einen Reinertrag von 700.000 (500.000) M., der sich um 200.000 M. erhöht...

Die Umwandlung wird in der Weise vollzogen, daß der bisherige Geschäftsführer...

Die Umwandlung wird in der Weise vollzogen, daß der bisherige Geschäftsführer...

Die Umwandlung wird in der Weise vollzogen, daß der bisherige Geschäftsführer...

Die Umwandlung wird in der Weise vollzogen, daß der bisherige Geschäftsführer...

Die Umwandlung wird in der Weise vollzogen, daß der bisherige Geschäftsführer...

Die Umwandlung wird in der Weise vollzogen, daß der bisherige Geschäftsführer...

Die Umwandlung wird in der Weise vollzogen, daß der bisherige Geschäftsführer...

Waren und Märkte
Die Maßnahmen in der Getreide-
wirtschaft zur Sicherstellung der
Brotversorgung

Mit den auf dem Getreidegebiet im Laufe des letzten Jahres...

1. In der Betrachtung zur Regelung der Getreidepreise...

2. Die weitere Ausgestaltung der Maßnahmen...

3. Die weitere Ausgestaltung der Maßnahmen...

4. Die weitere Ausgestaltung der Maßnahmen...

menge. Den Verbrauchern werden im Rahmen der Möglichkeiten...

5. In dem Zusammenhang mit der Sicherstellung der Brotversorgung...

6. Die weiteren Maßnahmen...

7. Die weiteren Maßnahmen...

8. Die weiteren Maßnahmen...

9. Die weiteren Maßnahmen...

Gold- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for Gold and Devisenmarkt. Columns include location (Paris, London), date, and various rates.

Metalle
Hamburger Metallnotierungen vom 29. Juni

Table with metal prices for Hamburg. Columns include metal type (Gold, Silber), unit, and price.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Über Änderung in der Frachtsituation...

Was hören wir?

Donnerstag, 1. Juli
Reichstags-Sitzung
8.00: Reichstags-Sitzung...

Offene Stellen

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen
gewandten, jung. Konstrukteur

Haushalte Großfirma
1-2 tücht. Vertreter

Marmeladen-Fabrik
Vertreter

Gewandte
Stenotypistin

Vertreter

Stellengesuche

Mann
Portier, Kassenbote, Lagerist

Verkauf
Groß-Verkäufer

Mädchen

Monatsfrau

Personal

Stellengesuche

Gebild. unabh. Dame

Verkäufe

Gute Weine

Gelegenheit

Max Pfeiffer

1 Tothier-Zimmer

Mietgesuche

5- bis 6-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung

3-Zim.-Wohnung

3-Zim.-Wohnung

Ladenlokal

Leere u. möbl. Mansarde

Bahnhof - Wasserturm

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Schöne, helle 4-Zimmer-Wohnung

Bahnhof - Wasserturm

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

Frohe Kaufstimmung bei solchen Preisen



Für alle - die große Auswahl neuer, schöner, sommerlicher Kleidung.
Für alle - die guten Qualitäten und diese kleinen Preise:

- | | | |
|---|--|--|
| Damen-Kleider
kleidsame Macharjan, -
Motivdruck u. bun-
farbige Webstreifen | Damen-Kleider
moderne Formen, Moti-
vdruck, anrückende
Ausmusterung | Damen-Kleider
in prachtvollen Streifen-
und Blütenmustern |
| 9.75 | 12.75 | 16.75 |
| Damen-Blusen
Trikot-Charmeuse, be-
liebte Sportformen, fri-
sche Streifen-Muster | Damen-Blusen
Trikot-Charmeuse, fische
Macharjan, wundervolle
Farbstellungen | Damen-Blusen
Trikot-Charm., anrück.
Sportformen, herrliche
Musterwahl |
| 1.95 | 2.50 | 2.90 |
| Herren-Sommer-Sakkos
in Leinwand und ge-
musterter Jankerstoffen,
flotte Macharjan | Herren-Sport-Anzüge
zweifellig, neueste
Formen, flotte Ausmiste-
rung | Herren-Sport-Anzüge
Stieglig, besonders gute
Verarbeit., geschmack-
volle Farbstellungen |
| 6.50 | 27.50 | 38.50 |
| Herren-Krawatten
teils knitterf., teils reine
Seide, festes Sortiment,
große Formen | Herren-Krawatten
größtenteils wertvolle
Qual., in reiner Seide u.
Viska, herrl. Ausmuster.
1.45 | Herren-Sport-Hemden
mit fest. Kragen, durch-
gewebt Popeline, in gro-
ßer Musterwahl |
| 95 | 1.45 | 3.90 |

GEBRÜDER braun MANNHEIM BREITE STRASSE K 1, 1-3

6 Stockwerke
zeigen die neuesten
Schlafzimmer
ab 295.- bis 330.-
370.- 400.- bis
700.- RM
hochwertig 490.-
540.-
ab 600.- bis
620.- 690.-
780.- 850.-
940.- bis
1200.- RM

Speisezimmer
ab 260.- bis
1300.- RM

Herrenzimmer
ab 330.- bis
1150.- RM

Küchen
ab 165.- bis
430.- RM

Möbel-Vertrieb
Kreier & Neuhoff
Mannheim
P 7.9
Karl-Ludwig-Platz

Deutscher Teppich
ab 1100.- bis
2500.- RM

Teppich Bryn
ab 1100.- bis
2500.- RM

Buchstein Blüthner PIANO
ab 1100.- bis
2500.- RM

Ohnesors
ab 1100.- bis
2500.- RM

Nielgesuche
ab 1100.- bis
2500.- RM

Büro
ab 1100.- bis
2500.- RM

WECK
die Weltmarke
Einnachen
ohne Abger-
denn WECK
ist unbedingt
zuverlässig -
und noch so
billig!

Bazlen
Paradeplatz.

Offene Stellen
Ausläufer
Mädchen
Mädchen
Allein-Mädchen
Heiraten
Heirat
Baldpferd
Ich suche
Wohn- u. Geschäfts-
häuser
Radio-Pilz

Stellengesuche
Geübter Stenograf
(Stenotypist)
Hypotheken
M. 200000.-
Immobilien
Dreifam.-Haus
Opel P 4
Limousine
Kaufgesuche
Ankauf
Flügel
Kinderbett
alles Zinn

Verkäufe
Lebensmittel-Geschäft
Fahrräder
Kleinkraft-Räder
Möbel
Antiquitäten
Gasbadeofen

Auch auf Teilzahlung Küche
„Rita“
Herm. Schmidt
Küchenherde
Fall-Ofen
Teppiche
Kombi. Herd
Küchenherde
Teppiche

Zu verkaufen:
Salonschrank
Kleiderschrank
Fahrräder
Doppler
Kinderbett
Brym

Empfehle!
Dauerwurst harte Winterware
Für die Reise
Vermietungen
Schöner Laden
Schöne 6 1/2 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung
4-Zimmer-Wohnung
4-Zimmer-Wohnung
In Zweifam.-Haus herrliche 4-Zimmer-Wohnung
4-Zimmer-Wohnung
Gut möbl. Zim.
Gasherd
P 2, 4/5



Eins hat sie vergessen! Nun hat sie den Schaden!
Warum schäumt die Lauge so schwach? - denkt Frau Lotte bei der ersten Wäsche in ihrem jungen Haushalt. - Ja, der Kaltseife im Wasser spielte ihr diesen Streich, denn Frau Lotte hatte vergessen, das Wasser vorher weich zu machen. Deshalb immer einige Handvoll Senfo Bleichsoda im Wasser verfahren und 15 Minuten darin wischen lassen, bevor man die Waschlauge bereitet - dann hat man immer das schönste weiche Wasser!
Nimm Senfo, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

